

Diskussionsforum zum

IASB DP Preliminary Views on Revenue Recognition in Contracts with Customers

IASB DP Preliminary Views on Financial Statement Presentation

– Protokoll der Diskussion am 04. März 2009 –

Dauer und Ort:

04.03.09, 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Airport Conference Center, Frankfurt

Teilnehmer auf dem Podium:

Liesel Knorr (DSR)
Prof. Dr. Manfred Bolin (DRSC)
Dr. Christoph Hütten (DSR)
Dr. Mareike Kühne (DRSC)

Begrüßung

Frau Knorr begrüßt die Teilnehmer der Öffentlichen Diskussion.

TOP 1: IASB DP Preliminary Views on Revenue Recognition in Contracts with Customers

Frau Kühne präsentiert die Inhalte des Diskussionspapiers Preliminary Views on Revenue Recognition in Contracts with Customers.

Ein DSR-Mitglied weist auf mögliche Problemfelder im DP hin. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, welche Auswirkungen die Zahlungsfähigkeit des Kunden auf die Erfassung von Umsatz hat. Ferner wird gefragt, wann Kontrolle bei immateriellen Vermögenswerten übergeht. Es wird darauf hingewiesen, dass das DP den Fokus auf die Durchsetzbarkeit der Verpflichtung legt, allerdings nicht alle Verpflichtungen durchsetzbar sind (wie z.B. faktische Verpflichtungen). Problematisch sei auch die Abgrenzung der Lieferung eines Produktes und einer u.U. damit verbundenen Serviceleistung. Darüber hinaus sei die Bewertung von belastenden Verträgen noch offen. Auch der Maßstab zur Aufteilung von Kontrakten sei bisher noch unklar.

Danach wird die Frage erörtert, ob man entsprechend dem DP zur Erfassung von Erträgen einen Vertrag benötige oder ob die Erfassung von Erträgen auch außerhalb von Vertragsverhältnissen möglich sei. Insbesondere wird diskutiert, ob bzw. inwieweit diese Sichtweise mit dem bestehenden Framework im Einklang steht.

Im Anschluss daran werden verschiedene Fragen der Erfassung erörtert. Problematisiert wird insbesondere, ob bzw. nach welchem Maßstab Verträge zum Zwecke der

Ertragserfassung aufzuspalten sind. Ferner wird die bilanzielle Abbildung von Garantien ausführlich diskutiert.

Den Abschluss bildet die Diskussion über die Bewertung der Leistungsverpflichtungen. Ein DSR-Mitglied weist darauf hin, dass das DP zwar keine unmittelbare Aussage zur Bewertung der Rechte gegenüber dem Kunden vornimmt, mittelbar sich über die Anbindung der Bewertung der Leistungsverpflichtungen an die Gegenleistung auch Auswirkungen für die Bewertung der Rechte gegenüber dem Kunden ergeben. Ferner wird die Frage der Folgebewertung erörtert. Es wird darauf hingewiesen, dass insoweit das DP im Widerspruch zu anderen Standards, z.B. IAS 37, steht. Schließlich weist ein DSR-Mitglied darauf hin, dass nicht nur die Bewertung der Gesamtverpflichtung, sondern auch die Bewertung der einzelnen Komponenten mit Problemen behaftet sein kann. Insbesondere wird bezweifelt, ob in der Praxis die Schätzung eines Verkaufspreises eines Produktes als Basis für die Separierung und Bewertung einzelner Vertragskomponenten stets möglich ist.

TOP 2: IASB DP Preliminary Views on Financial Statement Presentation

Herr Bolin präsentiert die Inhalte des Diskussionspapiers Preliminary Views on Financial Statement Presentation.

Die Diskussionsteilnehmer sehen den im Diskussionspapier verankerten *management approach* bzgl. der Zuordnung von *assets* und *liabilities* zu *sections* und *categories* vor dem Hintergrund der für wichtig erachteten Stetigkeit sowie Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Unternehmen kritisch. Ein DSR-Mitglied wendet allerdings ein, dass der *management approach* im vorliegenden Diskussionspapier nicht so weit gefasst ist wie der *management approach* für Zwecke der Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Ein DSR-Mitglied äußert sich kritisch, dass im Diskussionspapier nicht hinreichend dokumentiert ist, warum die Vorschläge zur Darstellung von Abschlüssen die Entscheidungsnützlichkeit der gegebenen Informationen verbessern werden.

Nach Ansicht der Diskussionsteilnehmer ist im Rahmen der Aufteilung der *business section* in die Kategorien *operating* und *investing* der Begriff *investing* irreführend, da hierunter nicht mehr Investitionen nach klassischem Verständnis fallen, sondern alles, was nicht dem Hauptgeschäftszweck dient.

Ein DSR-Mitglied kritisiert den Vorschlag im Diskussionspapier, dass nur *financial assets* und *financial liabilities* der *financing section* zuzuordnen sind, obwohl es auch finanzielle Verpflichtungen geben kann, die nicht die Definition eines/r *financial asset/liability* erfüllen.

Des Weiteren wird die Disaggregation von Erträgen und Aufwendungen im *statement of comprehensive income* kritisch diskutiert, die sowohl *by function* als auch innerhalb der Funktionen *by nature* vorzunehmen ist, sofern diese Darstellung die Nützlichkeit der Informationen hinsichtlich der Abschätzung künftiger Cash Flows verbessert. Hierbei wird von einem DSR-Mitglied kritisch angemerkt, dass im Diskussionspapier Kriterien fehlen, anhand derer die Verbesserung der Entscheidungsnützlichkeit der Informationen gemessen werden kann.

Mit dem im Diskussionspapier vorgeschlagenen *single statement of comprehensive income* sehen die Diskussionsteilnehmer die bereits heute bestehenden Probleme einer klaren Abgrenzung des *other comprehensive income* vom *profit or loss* als nicht gelöst.

Weiterhin werden Kosten und Nutzen der Anwendung der direkten Methode zur Ermittlung der Cash Flows diskutiert. Die überwiegende Mehrheit der Diskussionsteilnehmer lehnt die

direkte Methode ab, da deren Anwendung mit erheblichen Kosten verbunden ist. Die indirekte Methode hat zudem den Vorteil der Verbindung zum *statement of comprehensive income*. Ein Diskussionsteilnehmer wendet allerdings ein, dass der mit der direkten Methode tatsächlich verbundene Aufwand letztendlich vom Detaillierungsgrad der Cash-Flow-Rechnung abhängig ist. Ein DSR-Mitglied kritisiert, dass im Diskussionspapier eine hinreichende Analyse der direkten und indirekten Methode unter Kosten-Nutzen-Aspekten fehlt.

Abschließend wurden die Vor- und Nachteile eines *reconciliation schedule*, welches die Cash Flows zum *comprehensive income* überleiten soll, diskutiert. Die Mehrheit der Diskussionsteilnehmer lehnt das im Diskussionspapier vorgeschlagene *reconciliation schedule* ab, da es hinsichtlich der Datenbeschaffung problematisch ist und sich auch nicht zeitnah realisieren lässt; zudem wird der zusätzliche Informationsnutzen bezweifelt. Ein Diskussionsteilnehmer merkt an, dass die Kapitalmarktforschung den Nutzen der Informationen in einem *reconciliation schedule* bestätigt; fraglich ist allerdings, ob eine Überleitung für jede einzelne Position, so wie im Beispiel des Anhangs zum Diskussionspapier dargestellt, notwendig ist.

Verabschiedung

Frau Knorr bedankt sich für das Interesse an der Diskussion und verabschiedet die Teilnehmer.

Berlin, 04. März 2009